

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Gr.-Beckerel mit Zulassung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzuliefern. — Einzelne Nummern 20 H.

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Amtliche Inserate nach dem Amtblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Die Gewerbe-Ausstellung.

Raggbeckerel, 2. August 1902.

Wir stehen knapp vor der Eröffnung der lokalen Gewerbe-Ausstellung, die dazu berufen ist, unser hiesiges Klein- und Mittelgewerbe in all' seinem Können und in all' seiner Leistungsfähigkeit dem konsumierenden Publikum vorzustellen, um demselben den Beweis ad rem und ad hominem zu erbringen, daß auch das Provinzgewerbe im Stande ist, etwas Gutes, Schönes, den modernen Ansprüchen Angepaßtes und Dauerhaftes zu leisten, wenn die Nachfrage nur ein klein wenig die Ambition der Gewerbetreibenden aufreißt und die Existenz derselben ermöglichen würde.

Das Arrangement der Ausstellung that alles was nur möglich ist, um in der Ausstellung ein wahres, der Natur abgelauchtes Bild des hiesigen Gewerbes zu liefern. Im Großen und Ganzen ist dies gelungen, wenn sich auch jetzt wieder in einzelnen Fällen und bei einzelnen Gewerbearten der Geist oder besser die Geistlosigkeit, die stets „verneint“, dokumentierte.

Viele hiesige Gewerbetreibende, speziell

aber das Baugewerbe, halten sich ganz fern. In ihrem gar nicht stark ausgebildeten Lokalpatriotismus und in ihrer Gleichgültigkeit allem gegenüber, was nicht direkt Geld in die Tasche zaubert, ist ihnen die Ausstellung ganz schnuppe, der Gewerbebestand in seiner Gänze und in seiner moralischen Reputation ist ihnen Sekuba.

Die Ausstellung soll ja keine Kleider- oder Schuhwaaren-Ausstellung sein, sie hat die Intention, jetzt, da das Klein- und Mittelgewerbe in der Provinz so arg darniederliegt und von der Konkurrenz der Hauptstadt und des Großbetriebes so arg in die Klemme getrieben wird, dem Provinzpublikum den Beweis zu liefern von der Produktionsfähigkeit, von dem Können, dem Fortschritte und der Preiswürdigkeit der Waare des Provinz-Gewerbebestandes. Warum sollen unsere Baugewerbetreibenden — Architekten und Baumeister haben wir ja hier nicht, sondern nur Maurermeister — nicht in ihr Fach schlagende Dinge ausstellen, um auch damit augengefällig zu machen, daß man nicht immer an die Hauptstadt appellieren muß, wenn man gute und doch schöne und bequeme Wohnlichkeiten erbauen lassen will. Asphalt-Isolirplatten,

Trockenlegung alter Mauern, die verschiedenartigen Gestaltungen und Anwendungen des Rabig'schen Systems, Eisenbeton etc., es gibt Hunderte in das Baufach einschlagende Gegenstände, die in der Ausstellung den Beweis von dem Fortschritte des Provinzbaugewerbes liefern können.

Die hiesige Mühlenindustrie, die Zuckerraffinerie, Buchbinder, Photographen, Bäcker, Kunstwäscher, Seifenfabrik, Kunstfärberei, all' diese Gewerbearten sind hier vertreten, nur in der Ausstellung werden sie theilweise durch ihre Abwesenheit glänzen.

Nun das ist vom sozialen Standpunkte ebenso, wie von der Perspektive des moralischen Gewichtes des Gewerbebestandes betrachtet, mehr als sträflich, es ist ein Fehler, der sich in seiner Folge an dem ganzen Stande rächen wird, werden die sich fast demonstrativ zurückhaltenden Gewerbearten nicht noch im letzten Momente das moralische Gewicht der Ausstellung begreifen und den Korpsgeist in sich lebendig werden lassen.

Diese Absentirungen bildeten den Inhalt der Zuschrift des belebenden und führenden Geistes der Ausstellung: Professor Streitmann's an den Bürgermeister, der überdies

## Feuilleton.

### Im Engadin.

II.

#### Ober-Engadin.

Mit Tarasp-Vulpera sind wir mit Unter-Engadin noch nicht zu Ende. Aber es thut gut einen Tag zu ruhen, unsere müden Glieder in den Stahlabern zu stärken, um dann mit frischen Kräften weiter zu reisen, sind ja noch  $\frac{1}{2}$  Theil des Engadin vor uns.

Mit schwerem Herzen scheiden wir von diesem prächtigen Tarasp, dessen malerische Burgruinen uns noch lange auf unserem Weg begleiten. Wieder führt uns unser Weg aufwärts und nach einer Stunde sind wir im Dorfe Ardez, das schon 1474 Meter hoch über dem Meeresspiegel liegt. Vor uns der Piz Nuna, ein einziger Schnee. In prachtvollen Wäldern neben malerischen Felsen erhebt sich Quarda, das schönste Terrassendorf Unter-Engadins; von einem 1650 Meter hohen Plateau blickt es hinab ins Thal und auf die umliegenden Berge. Ein gewöhnlicher Wagen gelangt dort hinauf nicht, ein wahrhaftiger Kinderwagen besorgt die Post, deren viele zu sehen sind in den Tiroler Bergen um den Großglockner herum.

Die Landstraße führt weiter nach Lavin, ein zwischen grünen Wiesen und erquickenden Weizenoceanen sanft schlummerndes kleines Dorf. Wir

nähern uns dem Ober-Engadin und das Thal bewahrt noch immer seinen reizenden, sanften Charakter. Wir staunen uns nicht wenig, als wir die Fenster im nahen Dorfe Sus vollgepfropft finden mit rothen Nelken, und erfahren, daß hier auf einer Höhe von 1429 Meter, der größere Theil der Bewohner von — Blumenzucht lebt. Ein wichtiger Ort ist dieses süßlingende Dorf. Die Geschichte theilt uns mit, daß die Bevölkerung einst viel gelitten von der Tyrannei des Burgheeren, der oben in jener Burg hauste, dessen malerische Ruinen auch wir erblicken. Berühmt aber wurde es doch erst in der Reformationszeit. Hier im Dorfe Sus spann sich einst im 16. Jahrhundert's Tage hindurch eine Religionsdisputation fort. Schließlich erbrachte man folgenden Beschluß: „Es ist das beste ein jeder glaube, was er vor Gott verantworten kann“. Einfacher wurde wohl noch von keinem Geheje die Gewissens- und Religionsfreiheit declarirt.

In Zernez, aber nehmen wir Abschied von Unter-Engadin. Noch einmal bewundern wir das Wunder der Natur, daß hier auf einer Höhe von 1475 Meter jede Getreideart gedeiht, Blumen die kleinen Fenster der hübschen brünnelten Mädchen zieren und nebstbei auch die vollkommenste Gebirgsvegetation vorhanden ist, worauf sich am besten die prachtvolle Schweizer Kuh freut.

Bald überschreiten wir die Bunt-Da, die Scheidebrücke zwischen Unter- und Ober-Engadin, die einen Nebenwildbach des Inn überbrückt.

In S-chanf, dem ersten Dorfe erreichte unser Wagen schon 1668 Meter Höhe, aber auch hier

lächelt die Sonne auf grüne Wiesen herab und auf den in wilden Schluchten tobenden Inn. Das Dorf Zuoz einst der Mittelpunkt des Ober-Engadins liegt schon 1711 Meter hoch, es ist davon berühmt, daß sein Klima sehr sanft ist. Gänzlich bewahrt vom Nordwinde gedeiht in seinem Thale reichlich die Blume und Grünzeug. Auf den sonnigen Wiesen entwickeln sich mächtige Gersten, Korn- und Kartoffel-Acker. Die Gegend ist hinreichend schön, von der Albula-Gebirgskette blickt der mächtige Gipfel des Piz-Keich herab, von Süden aber gießt ihr weißes Licht die Bernina-Gruppe. Leicht verständlich, daß hier auch im Winter viele Gäste wohnen.

Wir berühren dann das Dorf Madulein, das insgesamt 72 Einwohner zählt, dann gelangen wir zum Dorfe Ponte, dessen malerische Häuser einen angenehmen Eindruck auf den Fremden ausüben. Hier ist die Landwirtschaft schon sehr gering, nur auf jener Seite erblicke ich kultivirtes Feld, das der Sonne zu liegt. Die Aussicht ist prachtvoll, immer mehr treten die Gletscher vor. Jetzt ergötzen wir uns im Bevers-Thale, um nach einigen Minuten in dem 1711 Meter hohen Dorfe Veders zu rasten, von wo aus sich eine großartige Aussicht auf die Bernina-Gebirge und den zerrissenen, zerstückelten Crasta-Mora, dem Lieblingsforste der Adler, eröffnet.

Bald darauf erreichen wir die politische Hauptstadt des Ober-Engadins, das 1000 Einwohner zählende Samaden. Eine lebhaft, über große Häuser und überraschenden Verkehr verfügende Stadt (was sind bei uns 1000 Ein-

#### Für Winter:

Reisepelze. \* \* \* Guba.  
\* Winterröcke. Gehröcke. \*  
Wirtschaftsröcke. Lodenröcke

Wegen Uebersiedlung verkaufe meinen ganzen Waarenvorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

**KOVÁCS GEDEON,**  
Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Kleider-Salon.

#### Für alle Saisonen:

Raglans. \* \* \* Ueberzieher.  
\* Anzüge. Hosen. Damen- \*  
Krägen, Paletots und Jacken.

im Interesse der guten Sache die Gewerbetreibenden am Sonntag zu einer Besprechung einlud. Es ist traurig, daß sich von den fast 700 hiesigen Gewerbetreibenden etwa 30 beeilten, an der Konferenz theilzunehmen. Der Bürgermeister legte beredt die Sachlage vor, er sprach den Gewerbetreibenden in's Gewissen, legte die ganze große Wichtigkeit der beabsichtigten Folgen der Ausstellung in ihrer materiellen ebenso wie ethischen Ausgestaltung dar und harranguirte die Gewerbetreibenden, die sich justament absentiren wollen, noch im letzten Momente der Ausstellung zum vollen Siege verhelfen zu wollen.

Dieser Appell an das Gewissen schien Eindruck zu machen, und nachdem Laube, Feketics und Streitmann zur Tagesordnung sprachen, gewann man den Eindruck, als ob diese Konferenz ihren Zweck erreichte.

Der Lokalpatriotismus, das ureigenste moralische und materielle Interesse des Kleingewerbes verlangen gebietend, daß sich der ganze Stand an der Ausstellung theilheilige. Die Zeit ist kurz, trotzdem kann man in 10 Tagen noch Wunder leisten, wenn der gute Wille und das Bewußtsein, ein Glied des Ganzen zu sein, wach ist bei den Gewerbetreibenden.

## W o c h e n r e v u e .

Budapest, 31. Juli 1902.

Die verfloßene Woche wurde im Zeichen der Phylantropie inaugurirt. In London fand nämlich ein großangelegter internationaler Kinderschutz-Kongreß statt, an welchem die Mittel zum moralischen Schutze der Kinder besprochen wurden. An dem Kongresse, welcher unter dem Patronate des englischen Königs stand, theilnahmen die Vertreter aller europäischen Nationen, bloß unser Vaterland blieb davon ferne.

Und doch wäre es hauptsächlich nothwendig gewesen, daß sich unsere hauptstädtische Polizei an dem Kongresse theilgenommen hätte. Sie hätte dann vielleicht unsere Kinder in Hinkunft besser schützen können. Kaum daß die allgemeine Empörung über das Treiben der „Köbeln" und deren entmenschte Genossen sich einigermaßen gelegt, kam dieser Tage ein neuerer Fall vor, wo kleine Mädchen das Opfer einer Bestie in Menschengestalt

wurden. Es fanden in Folge dessen mehrere Volksversammlungen statt, welche das Vorgehen der Polizei aufs strengste verurtheilend es sich zur Aufgabe stellten, die schändlichen Verberber der Kleinen zu eruiiren.

Von dem außerordentlichen Spätsinn unserer Polizei zeugt im übrigen am besten der Fall des Schlossermeisters Fuchs, welcher seit 2 Jahren eigenmächtig das Leitungswasser von einem Hauptrohr in sein Haus einführt und so, da doch bekanntlich bei uns Wasser ebenso theuer als andere Getränke, die Hauptstadt schädigte. Nun wurde die Angelegenheit durch einen Zufall entdeckt, und der wasserlüchtige Fuchs dem Strafgerichte überantwortet.

Überall ist der Druck im vollen Zuge und das Resultat desselben zeugt, daß der Himmel heuer durchaus nicht stiefmütterlich mit uns vorgegangen. Aus reichem Füllhorn ist sein Segen auf das durch eine Reihe schlechter Jahre verarmte Land niedergegangen. Die Ernteergebnisse liefern überall im Lande ein hochbefriedigendes Resultat, von welchem man sich eine Idee machen kann, wenn man ins Auge faßt, daß heuer um fast 9 Millionen Meter-Zentner mehr geerntet werden dürften als im Vorjahre, welches reiches Ertragniß auch qualitativ als vorzüglich betrachtet werden kann. Die diesjährige Ernte dürfte den Ausgangspunkt einer gründlichen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes bilden und die Hoffnung ist vielleicht keine unbedingte, daß wir nach einer so langen Zeit der Stagnation endlich am Zeitpunkte des wirtschaftlichen Aufschwunges angelangt sind.

## S ü d - U n g a r n .

**Neue Matritelführer.** Der Minister des Innern hat für den Tomasevaczter Matritelbezirk den Gemeindeführer Josef Meng, im Kevichöllöser aber den Hilfsnotar Peter W. Bába zu Matritel-führer-Stellvertretern ernannt und beide mit der Führung der Chematrikel und der Intervention bei Eheschließungen betraut. Weiters den Wirkungsbereich des Erntehäuser Matritel-führer-Stellvertreter Johann Matheß auch auf die Führung der Chematrikel und die Intervention bei Eheschließungen ausgedehnt.

**Südungarischer Auswanderungskongreß.** Das Arrangirungscomité des südungarischen Auswanderungskongresses hat einen warmen Aufruf an die Gesellschaft Südungarns erlassen, in welchem alle Interessenten um ihre Theilnahme und Unterstützung aufgefordert werden. Der Kongreß wird folgendermaßen organisiert: Ehrenpräsidenten: Graf Robert Zselénki (Temes-Ujfalv), Baron Béla Ambrózy (Gyarmathya), Obergespan

Dr. Viktor v. Molnár. Präsident: Baron Julius Ambrózy (Temes-Kemete), Kopräsidenten: Graf Andreas Csekonic (Zombolya), Dr. Aladár Paágh (Bercheß), Koloman Justitoris (Arad), Reichstagsabgeordneter Emerich Jatabffy (Kraßó-Szörény), Gregor Rabbeo (Temesvár), Paul Latinovics (Zombor), Obergespan Alexander Mestó (Makó), Ludwig Szarvady (Szeged), Reichstagsabgeordneter Ladislaus Báráhlyi (Arad), Eduard Ritter v. Vest (Temesvár), Reichstagsabgeordneter Johann Wittmann (Gef). Vizepräsidenten: Die Reichstagsabgeordneten Franz Blaskovics und Julius Rubinek. Obersekretär: Bruno de Pottère. Sekretäre: Karl Fényes, Eduard Jatabházy, Konstantin Kemény. Der Kongreß findet am 10. und 11. August im Sitzungssaale des Komitars-hauses statt. Es wird nach der allgemeinen Sitzung, deren Referent Bruno Pottère ist, in 3 Sektionen beraten: I. Sektion: landwirtschaftliche Industrie und Verwertung, Präsident Ladislaus Báráhlyi, Kopräsidenten Georg v. Nacs, Ernst v. Rónay, Eduard Ritter v. Vest. Schriftführer Karl Fényes, Referenten: Viehzuchtsoberinspektor Johann Birker, Ión. Rath Georg v. Nagy, Sekretär der OMSG Stefan Jarád, die Kammersekretäre Sigmund Kulini und Johann Mága, Direktor des Akader landw. Vereines Hugo Laehre. II. Sektion: Kreditwesen, Besitzpolitik, Steuerreform, Arbeitsvermittlung, Regelung des Grundbuchwesens, Präsident Graf Johann Boracichly, Kopräsidenten Ludwig Dellimanics, Karl Jialka, Schriftführer Konstantin Kemény. Referenten: Sekretär Bruno de Pottère, Sekretär Anton Marton, Grundbuchführer: Josef Dittich. III. Sektion: Soziale Organisation, Verbreitung landwirtschaftlicher Institutionen, Entwicklung der nationalen Kultur, Verwaltung und Rechtspflege, Präsident Emerich Jatabffy, Kopräsidenten Gregor v. Rabbeo und Dr. Ludwig Ráday, Schriftführer Eduard Jatabházy, Referenten: Reichstagsabgeordneter Franz Blaskovics, Professor Dr. Stefan Tólkés, Reichstagsabgeordneter Alexius v. Patyánsky, Hon.-Oberstfistal Dr. Michael Riamessing.

**Notärswahl.** In der Gemeinde Öffenicza fand die Notärswahl statt und wurde unter 3 Kandidaten der bisherige Notär-Substitut Stefan Höger einstimmig gewählt.

**Eine Affaire in Ceska.** Dr. Ernst Wahrmann, Sohn des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Moriz Wahrmann, war der aktuelle Held einer Affaire in Ceska, wo er als Gast des Grafen Harnoncourt weilte. Beim Kartenspiele, dem Wahrmann mit Dr. Messinger und Pfarrer Béla Kögl oblag, verstieg sich Wahrmann zu einer Beleidigung, die er seinem Partner Dr. Messinger ins Gesicht warf, er nannte denselben „Trottel“.

wohner?), deren Lage nebstbei eine großartige ist. Der Fremdenverkehr gehört aber schon der Vergangenheit an, denn wie sehr auch die Engadiner Gastwirthe seufzen, die Eisenbahn wird doch im nächsten Jahre vollendet und gerade durch Samaden wird sie dampfen, von wo aus der Bernina am besten zu sehen ist, und von wo aus wir uns am besten ergötzen können an den mit Schnee bedeckten, in jungfräulichem Weiß prangenden Alpen, fast wie aus Interlachen die Jungfrau. Diese mächtige Gebirgskette, die sich hier vor unseren Augen ausbreitet, kann man nicht vergessen.

Piz-Corvatsch mit seinem mächtigen Schneefeld, der zum Himmel strebende, düstere Monte-Cervenen, die scharfen Umrisse des Piz-Berina, die erschreckenden Felsriffe des Chaltagn, der grüne Mont-Bescha, im Thale Piz-Nuna, Munt bella Baselgia — wahrhaftig ein unvergleichliches Bild!

Nach einer Stunde sind wir durch Celerina, dem höchstgelegenen Dorfe des Ober-Engadin (1856 Meter), in Sct. Moriz. Ein hinreichend gelegenes, schönes kleines Städtchen, wo sich das kleine bescheidene Engadiner Haus ganz gut verträgt mit dem modernen Hotel-Riesen, die ruhige Kapelle mit den Luxusvillen der Reichen.

An dem jenseitigen Ufer des Inn, neben dem freundlichen Sct. Moriz-See, liegt der berühmteste Badeort Engadins Sct. Moriz.

Wenn man irgendwo oder irgend was so sehr lobt, so ist in der Regel Enttäuschung das Facit. So ist's (und auch die anderen Touristen behaupten dies) uns mit Sct. Moriz ergangen. Was vor allem unangenehm wirkt, dem Kurjalon sieht man es an, daß er schon 1856 erbaut wurde, heute verdient ein solcher Ort, der nebenbei erwähnt sehr theuer ist, einen anderen. Ohne Ueber-

treibung kann ich behaupten, daß das Badepublikum des Plattensee, des Látra- oder Herkulesbad's Protest einlegen würde, müßte es in einer solchen Holzbaracke ein Konzert anhören, oder seine Zeitung lesen. Nun ist ja Sct. Moriz nicht für gesunde Menschen da. Man spricht davon, daß eine belgische Bank (o diese Belgier) hier nahe zum Himmel eine Spielbank errichten wollte. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die puritanische Schweizer Regierung dazu die Concession ertheilen, und andererseits pflegen jene, die in beschleunigtem Tempo ihr Geld verlieren wollen das Meeresklima mit Vorliebe aufzusuchen, und diese werden wahrscheinlich auch in der Folge im Winter Monte-Carlo, im Sommer Ostende aufsuchen. Die an Asthma leidenden Menschen aber erzählen Wunder, wie gut sie sich hier in dieser Höhe fühlen, Nerventränke, Magenkränke und mit Stropheln Behaftete aber erklären die 3. Sct. Morizquelle direkt für ein Elorado. Wenn man diesen Schwärmern glauben darf, dann sind die Selterser und Spaarer Quellen (in Spaa gibt's nicht nur Spiel, sondern auch Wasser) sehr schwach gegen die hiesigen. Das großangelegte „Stahlbad“ thut auch den Geunden gut und ich gestehe, daß ich nach dem Bade schon lange keine ähnliche so erfreuliche, stärkende Wirkung verspürte, und nach einer 18stündigen Fahrt ist Stärkung wohl nothwendig. Das Bad selbst liegt wie erwähnt, am jenseitigen Ufer des Inn, ist eine kleine Hotelstadt, die jetzt noch nicht überfüllt ist, weil angeblich das Sommerpublikum erst im August erscheint. Mit uns zusammen kamen auch Erzherzogin Stefanie mit ihrem Gatten und nachher Wohnung im großangelegten Stahlbadhotel, das selbst das läppige Viktoria-Hotel noch übertrumpft.

Man erzählt, daß am interessantesten — die Winterjaison ist. Man begründet diese scheinbar

paradoxe Behauptung mit dem, daß im Winter ungemein viele reiche Leute Sct. Moriz überfallen, um hier Schlitten zu fahren und Schlittschuh zu laufen. Heut-Morgen werden auch wir bemüht sein nach Sct. Moriz zu reisen, wenn wir Schlitten fahren wollen. Zuhause in Ungarn kommen die Winterportliebhaber in den letzten Jahren kaum auf ihre Rechnung.

Wir verbrachten einen Tag in diesem berühmten Heilorte, dann beschauten wir uns weiter das Engadin. Der Himmel vergießt dicke Thränen und obwohl der Postillon den Landauer geschloffen, so langten wir doch vor Kälte zitternd, in jenem Theile des Engadin an, von welchem der Volkshumor behauptet, daß dort 9 Monate hindurch Winter und 3 Monate hindurch — Kälte herrschen.

Wieder müssen wir einen vollen Tag im Wagen sitzen, um Churd, die nächste Schweizer Eisenbahnstation zu erreichen. Die im nächsten Jahre hierher reisen, werden es besser haben, denn bis dahin wird die Eisenbahn eröffnet, die den Reisenden in 4 Stunden hierher bringt. Aber diese werden auch nicht Gelegenheit haben zu bewundern die traurig erhabene Romantik der berühmten Julier Straße.

Silvaplana verlassend, sehen wir in musterhafter Beleuchtung die Seen von Silvaplana und Campfer, über diese aber erscheinen in großartiger Beleuchtung die Schneefelder des Berninagebirges. Unser Wagen erreicht jetzt den höchsten, bewohnten Punkt der Schweiz, die Julier Posthöhe — und ich bitte nicht zu erschrecken — wir erreichen eine Höhe von 2227 Meter.

Die fürsorglichen und lebensstüchtigen Schweizer vergessen auch hier auf die Reisenden nicht, und das aus den anspruchslosen schönen Häusern hervortretende Mädchen mit dem Rosenantlig

Aus diesem Affront entspann sich dann eine Scandalaffäre, zu welcher als Zeugen auch Graf Harnoncourt und Prinz Jaime von Bourbon, ebenfalls ein Gast des Grafen, hinzutamen. Wahrmann soll in seiner Wuth auf den Grafen Harnoncourt seinen Revolver erhoben haben, der aber versagte, worauf Harnoncourt dem Wahrmann sein Haus verwies. Messinger ließ Wahrmann fordern, der aber das Duell zurückwies, worauf sich die Sekundanten desselben Taznady und Szekesán beleidigt fanden, und Wahrmann ihrerseits forderten. Es kam zu einem Säbelduell mit Beiden, und Wahrmann wurde leicht beschädigt. Gegen die Insinuation, auf Harnoncourt geschossen zu haben, verwahrt sich Wahrmann in einer Erklärung in einem Budapest Blatte, er erklärt diese Nachricht als unwahr, dagegen behaupten Harnoncourt und der Prinz von Bourbon den Mitemtsversuch für wahr, nur sollen solche Dinge dazwischen liegen, die discreter Natur also nicht vor die Öffentlichkeit gehören. Diese Affäre wirbelte in unserer Stadt und in der Hauptstadt viel Staub auf, und dürfte noch nicht beendet sein.

**Blutiges Säbelduell.** Aus Szabadka wird berichtet: Zwischen dem Reichstagsabgeordneten Alexander Vojnics und dem Stadtrath Julius Jakabovics hat ein Säbelduell stattgefunden, in welchem der letztere lebensgefährlich am Kopfe verletzt wurde.

**Ein vierfacher Lebensretter.** In Rómet-Palanka spielte sich dieser Tage eine aufregende Szene ab. Die dortselbst in der Sommerfrische weilenden hauptstädtischen Damen Frau Julius Schwarz, Sonja Devits und Sophie Marcsikits und eine Gouvernante beabsichtigten in der Donau zu baden. In Folge des hohen Wasserstandes, konnte man jedoch bloß mittelst Fähre zur Schwimmschule gelangen. Die Damen bestiegen in dem Umarmung eines anderen Fahrzeuges ein Sandolin und steuerten dem Badehause zu. Plötzlich kippte das Sandolin um und alle vier Damen fielen ins Wasser. Auf die Hilferufe sprang der am Ufer weilende Ludwig Berleß, ein Sohn des Bezirksarztes Dr. Eduard Berleß, den mit den Wellen ringenden Damen nach, und mit schwerer Mühe gelang es alle vier Frauen unverfehrt aus Ufer zu bringen.

**Blutige Exekution.** Aus Torontál-Sziget wird gemeldet: Gegen den hiesigen Einwohner Kosta Buzadzia wurde schon einige Male die Exekution anberaumt, doch konnte dieselbe nicht durchgeführt werden, weil Buzadzia jedesmal gegen den Exekutor gewaltthätig vorging. Schließlich be-

gab sich der Verläster Gerichtssekretär Sigmund Engl unter Gendarmerie-Assistenz nach Torontál-Sziget. Kaum betrat er aber das Haus des Buzadzia, als dieser ihn mit einer Grabhaukel attackierte und auch niedergeschlagen hätte, doch einer der Gendarmen machte von seiner Feuerwaffe Gebrauch und schloß auf den Rasenden. Die Kugel traf Buzadzia in das Herz, so daß er sofort todt zusammenstürzte. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**Erfolgreiche Suche.** In N. Komlós ist unter den Pferden die Krätze und in N. Cerna unter den Schweinen die Rothlauf-Krankheit erloschen, weshalb die über beide Gemeinden verhängt gewesene Sperre aufgehoben wurde.

**Eine interessante Wette.** Eine ergötzliche Episode aus der jüngsten Schnittzeit wird aus Lovrin gemeldet. Es wollten die Honoratioren der Gemeinde, n. zw. der praktische Arzt Dr. Johann Grün, Apotheker Eduard Reiter, Postmeister Eduard Schmidt, Buchhalter Josef Reiter, die Lehrer Josef Schütz, und Johann Glas den Beweis liefern, daß sie auch als Schnitter auf dem Felde ihren Mann zu stellen vermögen. Die genannten Herren gingen mit dem Landwirth J. R. die Wette ein, daß sie 2 Joch Weizen in zwei Tagen bewältigt haben und war der Schnittgeber bereit, die Ernte des bezeichneten Komplexes den „herrischen“ Schnittern zu überlassen, falls sie die Wette gewinnen. Letztere erlegten je den Betrag von 20 Kronen als Einsatz, jedoch wurde dem Schnittgeber bange, als schon am nächsten Tage Früh 4 Uhr die sechs Partner mit Senen ausgerüstet, in seinem Hause erschienen, um an die Arbeit schreiten zu können. Der Bauer fürchtete den Verlust des Weizens und überließ sein Recht den mehr Wagemuth besitzenden Fleischermeister Adam Kleiß, welcher den „herrischen“ Schnittern sofort ein Joch seines Feldes zum Schutte anwies. Unverzüglich gingen die genannten Herren, welche angethan mit dem materiellen Schnitterstock, die Aufmerksamkeit aller Bewohner auf sich zu lenken wußten, an die Arbeit — und siehe da, nach 4 Stunden war das eine Joch abgemäht, und die Wette gewonnen. Dem biederen Fleischermeister haben die „herrischen“ durch ihr Bravourstück derartigen Respekt eingebracht, daß er tief in die Tasche griff und seine wackeren Schnitter mit Bier und anderen Erfrischungen labte. Selbstverständlich fehlte es nicht an Zuschauern, welche die Peripherie des Arbeitsgebietes besetzt hielten und den Honoratioren ihrer Gemeinde reichen Beifall spendeten. Es erfolgte auch eine photographische Aufnahme der merkwürdigen

Schnitterszene zu dauernder Erinnerung an das Ereigniß des Tages.

**Mordversuch und Selbstmord.** Man schreibt aus Zehertemplot: Der 37-jährige, nach Neujahr zuständige Obermüller Josef Beil auf der Kottola'schen Mühle war in Liebe zu der nach Jstvánvölgy zuständigen 40-jährigen Köchin Kosa Filippi entbrannt, doch gab es unter den Liebenden öfters Eifersuchtszenen und da Josef Beil diesen Zustand nicht ertragen konnte, kam es schließlich zum Bruche. Der sonst solide junge Mann wurde melancholisch und zeigte die letzten Tage ein befremdendes Benehmen. Montag Abend suchte Josef Beil seine gewesene Geliebte auf, und traf die Filippi im Hofe an. Ohne ein Wort zu sprechen, zog Josef Beil einen Revolver hervor, aus welchem er zwei Schüsse auf das Mädchen abgab, die laut jammernd entflohen und laut schreiend um Hilfe rief, worauf das übrige Mühlenpersonale zusammenlief, infolge dessen der Attentäter die Flucht ergriff, doch jagte derselbe sich wenige Schritte vom Thore entfernt selbst eine Kugel in den Kopf. Das Mädchen erlitt am Handgelenk und am Bauche schwere, doch nicht tödtliche Verwundungen, während Josef Beil sofort verschied. Der Selbstmörder Beil wurde Mittwoch vom dortigen Krankenhause zur Ruhe bestattet.

**Magykifinda.** Dieser Tage ging über unsere Stadt ein heftiges Gewitter nieder, wobei der Blitz in das Haus des hiesigen Infanten Mita Czigan einschlug, welches sammt dem Nachbargebäude total niederbrannte. — Die Fahrabsteuer, welche unsere Stadt ausgeworfen hat, hatte das Ergebnis, daß die Anzahl der Fahrradbefitzer bis auf die Hälfte gemindert ist. Der städt. Senat beantragt nun, da diese „Luxussteuer“ keine nennenswerthe Einnahme liefert, deren Auflassung. — Die Unachtsamkeit der Maschinenarbeiter forderte diese Woche zwei Opfer. Das eine ist der 13-jährige Jova Tuczakov, dem die Hand abgerissen, das Andere die Arbeiterin Bukosava Tusanov, der 2 Finger zerquetscht wurden. — Gymnasialprofessor Dr. Johann Jakó wurde zur Staats-Überrealschule nach Budapest ernannt. An seine Stelle wurde Dr. Stefan Balázs hierher transferirt.

**Pancsova.** Der neuernannte Chef des hiesigen Post- und Telegraphenamts Ladislaus Bentó hat sein Amt dieser Tage übernommen. — Stefan Degrell wurde zum Beamten beim hiesigen Postamt ernannt. — Der Eisenbahnschutzdamm, welcher von dem Temespart-Bahnhofe bis zur Tökölygasse angeführt wurde, wurde am 21. Juli zum dritten Male von einer gemischten Kommission einer Prüfung unterzogen

bietet den bebenden Touristen Malagawein und Cognac an. Unser Herrgott möge sie dafür segnen. Der hierherrührende Weg ist wunderbar schön. Wohin auch das Auge blickt, blühet die Gletscherrose und wir kommen den Gletschern so nahe, daß wir nicht nur einmal neben unserem Wagen wagengroße Schneestümpfe, Lawinenüberbleibsel sehen, die aber gar keine Neigung zeigen, sich in Tropfenzustand zu verändern.

Wir freuen uns fast, daß der Himmel sich unvwölkt, denn so ist diese Gegend mit ihren nachwachsen Gletscherrosen, mit dicht wachsenden Ruchkraut und mit seiner ganzen Gletschervegetation, deren Bestehen in dieser rauhen Luft fast unverständlich erscheint, vielleicht noch wilder, noch interessanter. Oben in den Bergen liegen wie Nester die anspruchlosen kleinen Gebirgsdörfer, unter denen rauscht der Fluß und der Bach, auf der einen Seite die rothe Gletscherrose, auf der anderen kaum einige Schritte von uns die unermesslichen Schneefelder, eine so romantische Scenerie, wie sie schöner auch unsere Phantasie nicht bilden kann.

Den Julien-Engpaß überschreitend, wo wir wiederholt die Spuren der Römerzeit finden, wird die Gegend wieder freundlicher, und als wir um 4 Uhr Nachmittags nach Chur kamen, begrüßt uns die Sonne mit ihren glänzenden Strahlen. Der Kutscher, bis jetzt stumm, schmalzt jetzt lustig mit der Peitsche fast wie der Venau'sche Postillon, läßt er sein Horn ertönen, so oft wir bei einem mit Netzen geschmückten Fenster vorüberfahren, und es ist dies keine Seltenheit, denn ich kenne kaum ein Land, wo man die Blumen so sehr liebt, wie in Wilhelm Tell's Heimath. Ich weiß nicht, was dieser auf einen Italiener aufgepropte Schweizer geblieben, aber es mag dies Lied gewesen sein, das diese Gegend dominirt; Ma bella val, mi Engadina. Oh mein schönes Thal, mein Engadin. Bei Gott, das Lied singt Wahrheit.

Dr. Ludwig Bräjer.

## Die Schildkröte.

Aus dem Französischen.

„Ich weiß nicht, was das mit unserer Schildkröte ist.“ sagte Frau Lucie zu ihrem Gatten, dem Gutsbesitzer Jamin, „jetzt liegt sie wieder drei Tage, ohne sich zu rühren, auf dem Kaminrand. Ich habe keine Ahnung, wie sie da hinauf gekommen sein kann; oder können Schildkröten klettern?“

Herr Jamin erinnerte sich dunkel, daß er vor einigen Tagen, als er von einem Feste aus der Stadt heimkehrte, über die Schildkröte gestolpert war und dieselbe, um sie aus dem Wege zu räumen, auf den Kaminrand gelegt hatte. Jedoch war ihm offenbar daran gelegen, den Thatbestand zu verdunkeln.

„Ich glaube,“ erwiderte er stockend, „einmal irgendwo gelesen zu haben, daß Schildkröten in der That die Fähigkeiten des Kletterns besitzen. Nur thun sie es nicht, wenn man sie dabei beobachtet. Es sind wirklich genirliche Thierchen. Vielleicht gibt es auch Nachtwandler unter den Schildkröten — nun, wie dem auch sein mag,“ schloß er, plötzlich abbrechend, „ich habe Dir doch gesagt, daß ich heute nach A. muß, um dem Präfecten Vortrag zu halten.“

„Schon wieder,“ rief Lucie in schmerzlichem Tone. „Es ist doch von dem Präfecten etwas viel verlangt, daß er Dich wöchentlich zwei bis dreimal nach A. kommen läßt, um ihm Vortrag zu halten! Wenn das nicht anders wird, ist es am besten, Du legst die Amtsvorsteherschaft ganz nieder.“

„Nein, Lucie, das verstehst Du nicht. Wenn uns gewissermaßen das Vaterland ruft, müssen wir folgen. Seinen Kofl nur für sich bauen, ist Sache der Egoisten. Heute ist die Sache besonders wichtig, es wird eine lange und schwere Sitzung werden.“

„Nun“, sagte Lucie, indem sie sich bemühte, eine recht freundliche Miene zur Schau zu tragen, „im Grunde hast Du wohl recht, ich werde Dir ein paar Sandwichs zu unterwegs zurecht machen. „Nimmst Du auch Akten mit?“

„Was denkst Du!“ rief Jamin wichtig, „ohne Akten kann ich keinen Vortrag halten. Das Bündel liegt bereits geschnürt auf meinem Schreibtisch. Sorge nur dafür, daß der Kutscher es in den Wagen legt.“

„Das werde ich thun,“ sagte Frau Lucie und schritt mit heiterer Miene hinaus. Aber innerlich war ihr ganz anders zu Muthe. Ein fürchterlicher Verdacht hatte sie ergriffen. In der den Flitterwochen folgenden Zeit fing Jamin an, seine alten Freunde in der Stadt aufzusuchen und mit ihnen zu kneipen. Dagegen hatte Lucie so energisch protestirt, daß er die Sache wieder aufgab. Dann kam plötzlich ein Reskript vom Präfecten, in dem die Amtsvorsteher angewiesen wurden, wöchentlich mindestens zweimal nach A. zu kommen, um dort Vortrag zu halten. Lucie hatte damals das amtliche Schreiben nicht zu sehen verlangt, sie war ganz arglos. Als sie später darnach fragte, war es spurlos verschwunden, und Jamin äußerte den dringenden Verdacht, die Schildkröte habe es gefressen. Das Thier hatte seit acht Tagen keine Nahrung zu sich genommen, wovon sollte es denn satt werden?

Frau Lucie war also ihrem Gatten auf das Freundlichste bei der Abreise behilflich. Als dieser nach Mitternacht heimkehrte, fand er Lucie wider ihre Gewohnheit noch wach, auf ihn wartend. Wieder empfing sie ihn recht lebenswürdig.

„Aber man riecht den Alkohol auf zehn Schritte“, schmolte sie.

„Ja, wenn der Präfect Einem ein Gläschen anbietet.“ „Und Du gehst etwas unsicher.“

„Die Sitzung war sehr angreifend.“

„Hast Du auch Deine Akten nicht vergessen?“

und da noch immer mehrere Mängel vorhanden, auch diesmal nicht übernommen. — Der städtische Rechnungsoffizial Georg Kaba hat sich mit dem Frä. Anna Hönig aus Bega-Szt. György verlobt.

**Zombolya.** Josef Szervó wurde zum hiesigen kön. ung. Postamte als Hilfsbeamter ernannt. — Der hiesige Modewaarenhändler Ludwig Szinberger führte Frä. Erna Szinberger zum Traualtare. — Zu Gunsten des hiesigen „Jesuleum“-Waisenhauses findet am 15. d. M. ein großangelegtes Konzert statt. — Der hies. Staatslehrer Johann Ferch wurde nach Tor. Szécsány überetzt. An seine Stelle wurde hier der diplomirte Lehrer Johann Deutsch ernannt. — Aufgebote: Peter Buchholz mit Susanna Neumann, Ludwig Stuprich mit Elisabetha Rammacher, Adolf Damm mit Katharina Ackermann. — Gestorbene: Elisabetha Fischer geb. Kolla, Philipp Krummenacker, Susanna Merz geb. Koch.

**Temesvár.** Die alte Fabrikier Pfarrkirche wird nach den dortselbst vorgenommenen Adaptierungsarbeiten der hiesigen gr.-kath. Kirchengemeinde als Gotteshaus dienen. — Der Professor am hiesigen Piaristengymnasium Johann Schima wurde nach Nagykanizsa überetzt. — Der Professor am hiesigen Staats-Obergymnasium Franz Ries wurde zum Geglöder Obergymnasium transferirt und gleichzeitig mit der Direktion dieses Institutes betraut. — In unserer Stadt wird ein 100 Joch umfassender Niesenpark angelegt werden.

**Werschetz.** Das Arrangirungscomité der Lenau-Feier hat sich mit der Bitte an unsere Stadt gewendet, eine entsprechende Gasse nach dem Namen des unsterblichen Dichters „Lenau-Gasse“ zu benennen. — Zu dem im Rahmen der hiesigen Bezirks-Ausstellung zu arrangirenden Weinbaukongresse haben sich bisher 65 Weinproduzenten angemeldet. — Am 20. August werden alle hiesigen Vereine, bestehend aus 300 Sängern, am Ausstellungsplatze ein Monstre-Sängerfest arrangiren. — Verlobte: Sebastian Mayer mit Magdalena Wamser, Franz Josef Bleß mit Anna Eberhardt, Georg Stefanov mit Anna Kossu, Lyubomir Glatanovits mit Katharina Bugarinov, Stefan Schütz mit Marie Sendel, Dyonisie Veres mit Stanislava Merzits, Josef Scharfenstein mit Marie Kanya. — Getraute: Nermesan Mirosoj mit Daniza Holot. — Gestorbene: Lyubiczka Czwein, Anna Marie Eitsher, Marie Breinich, Georg Dimitrievits, Nikola Radivojevits, Josefa Neumann, Roja Demja, Milivoj Brajovan, Slavko Holda, Georg Blatanits, Georg Stojanovits, Marie Gyorgjevits, Irma Reites.

„Die liegen im Vorzimmer.“  
„Bringe Sie doch her — wie leicht können die Papiere von der Schildkröte gefressen werden.“  
„Aber so laß doch — für heute — ich bin so müde.“  
„Nein, nein, thu' mir den Gefallen und hole die Akten.“  
Jamin holte das Bündel und legte es auf den Schreibtisch.

„Hast Du die Akten heute benützt?“  
„Natürlich, ich mußte sie ja dem Präsekten vorlegen — aber ich begreife nicht, weshalb Du Dich auf einmal so für die Akten interessirtest.“  
„Ich interessire mich für Alles, was Dich angeht. Worüber habt ihr denn heute verhandelt?“

„Ueber — Ach, laß' mich doch in Ruhe, die Geschichte steht ja in den Akten, morgen gebe ich sie Dir — jetzt wollen wir schlafen gehen.“  
„Nein, ich bin so lange aufgeblieben, nun kommt's auf ein paar Minuten nicht mehr an.“

Sie nahm das Bündel, schnürte es mit einem Griff auf, hob die eine Hälfte der Akten ab, und — auf der anderen Hälfte lag — die Schildkröte. Lucie hatte sie vor der Abreise ihres Mannes nach A. in das Bündel eingepackt. Jamin starrte in größter Verblüfftheit auf das Thier.

„Die Schildkröte bemerktest Du also nicht, während Du dem Präsekten aus den Akten Vortrag hieltest?“

„Lucie“, sagte Jamin reuevoll, „ich werde mich bessern, ich werde von jetzt an nur alle Monate einmal — dem Präsekten Vortrag halten.“

Er hielt sein Versprechen. Und wenn er einmal rückfällig werden wollte, erinnerte Lucie ihn an die Schildkröte.

### Soziale.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannnenbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Douchebad auch den ganzen Tag.

**Honvéd.** Das hiesige Honvéd-Bataillon kehrt morgen Sonntag den 3. August Morgens halb 5 Uhr in unsere Stadt zurück.

**Matrifelamt.** Bürgermeister Dr. Josef Grandjean ersuchte das Vizegespansamt, an Stelle des schwerkranken und darum voraussichtlich längere Zeit von seinem Amte fernbleibenden Matrifelhüters Baron Pachtenkirch einen Stellvertreter ad hoc zu ernennen.

**Die Gewerbe-Ausstellung.** Die lokale Gewerbe-Ausstellung beginnt schon sichbare Formen anzunehmen. Die Ausstellungssäle in der Kommunal- und Bürgerschule nehmen schon Zeitgewandung an. Die Kommunalsschule dekorirt stylvoll die Firma Benzze, imporante Holzwaßen zieren schon den Speisesaal, die Arbeitsstätte, das Schlafzimmer, das Gastzimmer, die Waschküche, eine komplette Herrschafis-Wohnungseinrichtung werden diese Räume einnehmen. Im Parterre dieses Gebäudes finden die kunstgewerblichen Antiquitäten ihren Platz, wie Möbeln aus der Maria Theresia-Zeit, des Empire und Beckereker Bürgermöbeln aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts. Die Foyers und Gänge dieser Anstalt ziert der geschickte Tapeziermeister Moriz Messinger mit viel Geschmac. Den ersten Stock dominiert das Bekleidungs-Gewerbe, rechts von diesem ist das Baugewerbe, Metall- und Eisenindustrie. Gegen das Finanz-Palais zu sind die Nahrungsmittel untergebracht. Im Parterre ist der Raum für Buchbinder, Cement und roheres Holzgewerbe. Im Hofe ist der Platz für das Ziegelgewerbe, Gärmerei. Stylvoll und einheitlich präsentirt sich die Eintheilung. Die Ausstellungs-Kanzlei befindet sich jetzt im Lehrerzimmer der Bürgerschule. Die Ausstellungsgegenstände sind am 4. und 5. abzuliefern. Der Werth der bestellten Waare ist 8527 Kronen, der aller ausgestellten Artikel 45.000 Kronen.

**Vom Urlaub.** Der Leiter der elektrischen Anlage Julius Beck kehrte von seinem Urlaub in unsere Stadt zurück.

**Kantorprobe.** Durch Ernennung des Vizekantors an der hies. r.-k. Kirche Béla Bárány, zum substituierenden Professor am hiesigen Obergymnasium, kam diese Stelle in Erledigung. Es meldete sich auf die erledigte Stelle Anton Rigó, der in Erzsébetváros und in Tóba schon als Kantor wirkte. Am 29. v. M. fand der Probevortrag Rigó's statt. Von Seite der r.-k. Kirchengemeinde waren anwesend: Abt-Pfarrer Franz Szabó, Dr. Josef Grandjean, Karl Baaden, Stefan Wegling und Georg Sámson. Diese Kommission fand sowohl den Gesang als das Orgelspiel vollkommen entsprechend und es wird der Kultusgemeinde der Antrag gestellt, Rigó auf die erledigte Stelle zu wählen.

**Elektrische Anlage.** Der Leiter der städt. elektrischen Anlage Julius Beck stellte den sehr in Erwägung zu ziehenden Antrag, die elektrischen Utensilien, die Transformatoren und Stomuhren gegen Feuer auf 10.000 Kronen zu versichern, um gegen alle Eventualitäten sicher zu sein. Kein Zweifel, die Stadt wird diesen Antrag im weitesten Interesse annehmen.

**Vorlesung.** Der ins Unterrichtsministerium berufene Lehrer Josef Verényi hält morgen Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr in der kalvinischen Kirche Vorträge über die Mäßigkeit.

**Namensänderung.** Die hierher zuständige, in Budapest wohnende Janka Goldstein veränderte ihren Namen auf „Arányi“.

**Kasino Garten.** Auf Antrag des Feuerweh-Oberkommandanten Johann Kühn veranlaßte der Bürgermeister die Aufstellung mehrerer Wasserfassern im Kasino-Garten, die eine Art Cisternen bilden, Wasser genug enthaltend, um den Garten richtig besprengen zu können. Gleichzeitig ordnete der Bürgermeister die ausgiebige elektrische Beleuchtung des Gartens an, die Drähte werden an den Bäumen befestigt werden, weil durch Aufstellung von Säulen viele Bäume ihres grünen Blätter Schmuckes verlustig gingen. So sorgt man denn endlich ein klein wenig für das Publikum und das haben wir der Umsicht des Bürgermeisters zu verdanken.

**Verlobung.** Herr Josef Grassius, Staatsbahnbeamter, verlobte sich mit der lebenswürdigen Tochter Adele der Frau Witwe Joh. Pischka.

**Schulstuhl.** Der Kommunalsschulstuhl hielt Samstag eine außerordentliche Sitzung ab, deren einziger Gegenstand die Angelegenheit der Außerachtlassung des Lehrers Stefan Dold bei der Ernennung als Staatsschullehrer bildete. Der Schulstuhl beschloß an den Unterrichtsminister im Wege des Schulinspektors eine Repräsentation zu richten mit der Bitte, er möge Stefan Dold, welcher seit 14 Jahren an der hiesigen Kommunalsschule zur allgemeinen Zufriedenheit wirkte, zur hiesigen Staatsschule ernennen.

**Malerkurs.** Frau Hedwig Müller-Reith eröffnete hier am 1. August einen Malerikurs. Die Malerin wird in Glas-, Porzellan- und Seidenmalerei Unterricht geben. Der Kurs dauert zwei Monate. Man kann sich melden Baralya-Gasse Nr. 4, I. Stock (Stassil'sches Haus).

**Gutenberg-Fest.** Heute Samstag findet das von uns bereits avisierte Gutenberg-Fest unserer hiesigen Buchdrucker statt. Das Arrangement verspricht ein gelungenes und vom Publikum stark frequentirtes zu werden umjomehr, da den Theilnehmern, nach dem abwechslungsreichen Programm zu urtheilen, ein heiterer, gemüthlicher Abend in Aussicht steht. Das detaillirte Program ist folgendes: 1. „Eröffnungsrede“, gehalten von Herrn Karl Szöllösi; 2. „Gutenberg“, Gedicht, deklamirt von Herrn Theodor Pfeiffer; 3. „Ej dal“, Quartett; 4. „A tökfejü“, Monolog, vorgetragen von Herrn Elemér Sziróis; 5. „Lieder“, gesungen von Frä. Fanny Messinger und Herrn Andor Fodor; 6. „Unteroffizier Schneidig und Rekrut Töpl“, hum. Solozene, vorgetragen von den Herren Andreas Dhubly und Karl Göschl; 7. „Bordal“, Männerchor; 8. Nebelbilder; 9. Tanz bis — ultimo. — Nun, wie man sieht, haben unsere braven Jünger der schwarzen Kunst alles aufgeboten, um ihren Gästen eine angenehme Zerstreuung zu bieten und da sie nicht nur als gute Dilettanten sondern auch als flotte Verehrer Terpsichorens sich eines guten Rufes erfreuen, so können wir dem g. Publikum den je zahlreicheren Besuch dieses Festes nur warm ans Herz legen und wer der Einladung Folge leistet, wird es nicht zu bereuen haben. Also hoffen wir das Beste!

**Ueberbrettel.** Nachdem sich die junge Schauspielergarde, die in Ungarn das „Ueberbrettel“ eingebürgert, die Anerkennung der Hauptstadt erworben, hat sie diesen Sommer eine Tourne in die Provinz angetreten, auf welcher sie gleichfalls schöne Erfolge erzielte. Auch in unserer Stadt hat nun das „Tarka szinpad“ (Bunte Bühne) genannte literarische Varieté, dessen künstlerisch vollendetes Programm sich wesentlich von den bisher üblichen Varieté-Debutirungen unterscheidet, einige Vorstellungen arrangirt. Die Dienstag im Theater veranstaltete Vorstellung, in welcher die Gesellschaft viel des Schönen und Guten darbot, war äußerst schwach besucht. Die Ursache dessen soll sich die Direktion des Ueberbrettel selbst zuschreiben, die nicht überlegte, daß das Publikum nur sehr schwer geneigt ist, sich im Schweiße seines Angesichtes zu amüsiren. Die für Mittwoch angelegte Vorstellung mußte denn auch wegen Mangel an Besuch unterbleiben. Donnerstag verlegte sodann das Varieté seine Vorstellungen in den Kasinogarten, wo sich ein zahlreiches Publikum an den gelumacenen Sejanuspiesen und Schwänken ergöhte. Die Damen Bertha Kornai, Angela Béghelyi, sowie die Herren: Karl Baumann, ein köstlicher Fregoli-Imitateur, ferner Edmund Gyárjás und Michael Marton brachten die neuesten Produkte leichten und ersten Genre's der hervorragendsten Schriftsteller und Komponisten gut zum Vortrage, vortrefflich akkompagnirt durch den Kunstleiter und Kapellmeister des „Magyar színház“ Ludwig Donáth.

**Rettings-Maßregeln.** Unseren jüngsten Appell, die Rettingsvorkehrungen an den Freibadplätzen in Stand zu setzen, hatte Erfolg. Der Stadthauptmann ordnete an, daß die Röhne mit Rettingsstangen und Rettingsringen aus Kautschuk versehen werden, um derart rafikaler vorgehen zu können bei eventueller Gefahr.

**Jahrmarkt.** Am 7. August beginnt der Jahrmarkt in Nagybeckerek. Bei dieser Gelegenheit appellirt die Polizei an das Publikum, strenge Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um von den reisenden Taschendieben nicht bestohlen zu werden. Als Kompensation appellirt aber auch

das Publikum an die Polizei, ein wachsameres Auge auf die reisenden Langfinger zu haben, es gibt ja ein großes Photographie-Album, in welchem die interessanten Züge der landesbekanntesten Diebe verewigt sind. Dieses nun und die Wachsamkeit der Polizei mögen zusammen den Schutz des Publikums besorgen.

**Aufhebung der Schweine Sperre.** Da die Schweinepest hier vollkommen aufgehört hat, wurde die Kontumaz, die im Juni angeordnet wurde, aufgehoben. Die Schweine dürfen nun wieder auf die Weide getrieben und auf die Wochenmärkte gebracht werden.

**Ein alter Hovéd.** Johann Turzovits, ein namenloser Held aus der großen Zeit des ungarischen Freiheitskrieges, der in allen Schlachten in Südungarn und auch bei der Entscheidungsschlacht auf der Bistrier Brücke stets seine Tapferkeit bewies, wurde hier als Hovéd-Veteran verifiziert und hat um seine Pension beim Ministerpräsidenten angefragt.

**Maschinenprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 23. August l. J., Vormittag 8 Uhr, vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahn in Temesvár (Feststadt) statt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektorat in Temesvár (Feststadt, Hunyadi-Straße 17) einzureichen.

**Das Bespritzen der Gassen** bildet bisher einen trüben Punkt der Stadt. Die große Hitze macht das Gehen auf dem Asphalt selbst in den Abendstunden fast unmöglich, das Bespritzen desselben aber war unzulänglich. Infolge Eingreifens des tüchtigen Oberkommandanten der Feuerwehr Johann Kühn kann nun eine Verbesserung dieses Umstandes konstatiert werden. Es werden an den Spritzwagen Handpumpen angebracht, die in den Spritzschlauch das Wasser derart reichlich hineintreiben, daß mächtige Wasserstrahlen sich entwickeln, die ein eingehenderes Bespritzen ermöglichen. Die Hunyadi-Gasse wird 2-3mal bespritzt und so wird auch der Staub und die Hitze gemildert.

**Zusammenstoß.** Wieder hat die Schmalspurige einen Zusammenstoß provoziert, der Wagen der Franziska Kretzler stieß Freitag um 11 Uhr Vormittags mit derselben zusammen. Die Kretzler fiel vom Wagen, kam aber mit dem bloßen Schrecken davon, dagegen erhielt das Pferd erhebliche Verletzungen.

**Feuer.** Freitag den 1. d. M. Nachmittags entstand aus derzeit noch unbekanntem Ursachen Feuer auf der Naphol'schen Ziegelei, am Ausgange der Temesvárer Gasse. Das Feuer ergriff das Dach der Ziegelfabrik und in Folge der großen Hitze bot sich der Flamme ein dankbares Objekt. Die rasch auf dem Schauplatz erschienene Feuerwehr that alles, um das Ausbreiten des Feuerwehrens zu hindern, was ihr auch nach harter Arbeit gelang. Der Schaden, den Naphol's erleidet, beträgt etwa 800 Kronen.

## Bermischte Nachrichten.

**Karl Vadnay †.** In Budapest ist am 28. Juli der Redakteur des ungarischen Amtsblattes, einer der hervorragendsten Schriftsteller, Karl Vadnay im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden gestorben.

**Die Regelung der Zigeunerfrage.** Es wurde bereits erwähnt, daß sich das Ministerium des Innern mit der von den Municipien aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und der Gesundheitspflege wiederholt erteilten Regelung der Zigeunerfrage ernstlich befaßt. Wie „Rel. Ort.“ meldet, hat in dieser Angelegenheit im Ministerium bereits eine engere Fachenquôte stattgefunden, welcher auch der Notar der Gemeinde Nagylak Ladislaus Bajesz zugezogen wurde, der schon seit längerer Zeit die Zwangsansiedlung der Zigeuner studiert und im Interesse dieser Sache auch konkrete Vorschläge ausgearbeitet hat. Die Enquête hat dem Vernehmen nach im Prinzip das Projekt angenommen, wonach den einzelnen Gemeinden eine entsprechende Zahl von Zigeunerfamilien aufzutroyirt werden soll, welche zu Gewerbetreibenden oder Landarbeitern herangebildet würden. Für jene Zigeuner, die durchaus nicht zu bewegen sind, einer ordnungsgemäßen bürgerlichen Beschäftigung sich zu widmen, wird der Staat zwei große Besserungsanstalten errichten, die zur Aufnahme von je tausend Zigeunern eingerichtet würden. Der Entwurf ist im Ministerium bereits ausgearbeitet; auf Wunsch des Ministerpräsidenten wird er je-

doch noch einer größeren Enquête vorgelegt und im Herbst dem Hause unterbreitet werden.

**Das älteste Brautpaar Ungarns** trat Donnerstag in der Gemeinde T. Sagh zum Traualtar. Der Bräutigam, ein noch ziemlich rüstiger Landwirt Namens Stefan Ungar, zählt gegenwärtig 102 Jahre, während die Braut, Maria Hofer, vor kurzem ihr 80. Wiegenfest feierte. Seit einer langen Reihe von Jahren waltete Maria Hofer als Haushälterin und Pflegerin des Nestors der Gemeinde ihres Amtes und glückstrahlenden Antlitzes nahm sie nun als Braut des Hundertzweijährigen die zahlreichen Glückwünsche entgegen. Selbstverständlich war diese interessante Trauung das Ereignis des Tages und war das Gotteshaus von einer großen Menschenmenge besetzt, welche das zusammen 182 Jahre zählende Brautpaar begrüßen wollte und bildeten die Neuvermählten auf dem Heimwege den Gegenstand herzlicher Ovationen.

**Verhaftete Megären.** Aus Budapest wird berichtet: Im Laufe der nunmehr vom Gericht geführten Untersuchung gegen jene Megären, welche kleine Mädchen an angeblich hochgestellte Herren auslieferten und gegen welche die hauptstädtische Polizei nicht energisch vorging, wurden die beiden Schwestern Horváth und die Wahrsagerin Fabian unter dem Verdachte verhaftet, die kleinen Opfer verleitet zu haben. Die Untersuchung wurde über Antrag der Staatsanwaltschaft verhängt.

**Vor den Augen des Vaters ertrunken.** In der Jagraber Militär-Schwimmhalle ereignete sich Donnerstag Vormittags ein tragischer Fall. Der Gymnast Juraj Gregoresics, Sohn des Gerichtsraths an der Banatfel Janko Gregoresics, ertrank vor den Augen seines Vaters. Der Junge lernte schwimmen und sollte Donnerstag das erste Mal freischwimmen. Dazu lud er seinen Vater ein, damit er Zeuge seiner Fertigkeit im Schwimmen sei. Doch kaum war er ins Wasser gesprungen, als er plötzlich untertauchte und nicht wieder zum Vorschein kam. Der Schwimmmeister sprang ihn zwar sofort nach, konnte ihn aber nicht retten. Sein Leichnam wurde bisher noch nicht gefunden.

**Unfittliche Getriebe in einer Bürgerschule.** Der Römender Bürgerichulprofessor Ignaz Mocsári wurde unter der Anklage verhaftet, an mehreren seiner im 13., 14. und 15. Lebensjahre stehenden Schülerinnen unfittliche Attentate verübt zu haben. Bis jetzt haben elf Mädchen eingestanden, daß der Professor sie mißbraucht hat. Man befürchtet, daß die Zahl der verführten Kinder eine weit größere sei. Der Direktor der Mädchen-Bürgerschule Rudolf Knautz wurde von seiner Stelle suspendiert. Gegen den Direktor, sowie gegen den Szombathelyer Schulinspektor wurde die Disziplinaruntersuchung eingeleitet, weil sie eine bereits vor Monaten von einem Professorkollegen Mocsári's erstattete Anzeige über das Treiben Mocsári's unbeachtet ließen.

**Die Bluthat eines Wahnsinnigen.** Aus Agram wird berichtet: Der Jaienovceer Grundbesitzer Joscha Sekulics forderte in einem Anfall religiösen Wahnsinns seine Frau und seine zwei Kinder auf, im Zimmer zu Gebet niederzuknien. Als die Frau zögerte, erstach er sie. Der Wahnsinnige wurde, im Blute der Ermordeten unter Gebeten sich wälzend, aufgefunden.

**Vergiftung einer Doktorin.** Großes Aufsehen erregt in Berlin, daß dort, wie man uns berichtet, das Fräulein Dr. phil. Elise Neumann, Tochter des Zoologie-Professors an der dortigen Universität, im Laboratorium ihres Vaters todt aufgefunden wurde. Anscheinend liegt eine Vergiftung mit Cyankali vor, das versehentlich in ein Wasserglas gerathen ist. Seit ihrer glänzend bestandenen Promotion beschäftigte sich die Dame andauernd mit elektrochemischen Studien. Sie ist die Schwester des bekannten Afrikaforschers Oskar Neumann.

**Kampf mit einem Bären.** Dem „Osvit“ wird geschrieben: Auf einem Dienstgange durch den Wald Pjeske bei Wisegrad begegnete der Forstwart Vojin Matic, einem Bären, der sich sofort gegen den Forstwart und die in seiner Begleitung befindlichen Bauern wendete. Matic feuerte auf den Bären und traf ihn in die Brust, worauf das Thier Ferseugeld gab. Der Forstwart gab auf das Raubthier noch weitere drei Schüsse ab, die wohl sämmtlich trafen, aber nicht tödtlich. Der verwundete Bär ging nun zum Angriff auf den ihn verfolgenden Schützen über, stellte sich auf die Hinterbeine und umklammerte Matic. Schüge und Raubthier wälzten sich im nächsten Augenblicke auf dem Boden. Der Forstwart verlor jedoch die

Geistesgegenwart nicht, sondern versuchte, seine Faust in den Rachen des Bären zu stoßen, um ihn am Gebrauche der Zähne zu verhindern, was auch gelang. Matic ergriff die Zunge des Bären und rief gleichzeitig um Hilfe. Auf das Geschrei eilten einige Hirten herbei, die alle Anstrengungen machten, den Forstwart von der Last des auf ihm liegenden Bären zu befreien. Das Raubthier ließ jedoch von dem Menschen erst dann ab, als ihm die Hirten einige Messerstücke in die Weichen versetzten. Es lief davon und verendete eine kurze Strecke weiter. Auch der Forstwart hatte einige schwere Verletzungen davongetragen, dürfte aber nach der Aussage der Ärzte mit dem Leben davontommen.

**Ein Drama in den Lüften.** Ein furchtbarer Auftritt spielte sich beim Nationalfeste in Tourtoin ab. Dort wollte ein Luftschiffer mit seinem Töchterchen aufsteigen und machte im Augenblicke der Abfahrt, um den Riz zu erhöhen, Trapezübungen in dem Taumerte. Eine unglückliche Bewegung ließ ihn dabei den Halt verlieren und auf die Erde niederstürzen, wobei er sich schwer verwundete. Der Ballon stieg mit reißender Schnelligkeit, und den unten Versammelten erstarrte das Blut in den Adern bei den Angstrufen des führerlos in die Lüfte fortgerissenen Kindes. Alle Welt mußte es rettungslos verloren glauben. Ein gütiges Schicksal wachte aber über der Kleinen. Der Ballon fiel nämlich nach kurzer Zeit in Belgien nieder, ohne daß dem Kinde etwas dabei passierte. Nur ist es natürlich infolge des ausgestandenen Schreckens noch furchtbar erschüttert.

**Das „zarte“ Geschlecht.** Aus Berlin wird gemeldet: Gegen eine Artistin „Herculania“ alias Frau S. ist ein Strafverfahren wegen Körperverletzung eingeleitet worden. Frau S., die 236 Pfund wiegt, tritt als Riesendame und Athletin auf. Vor einigen Tagen gerieth sie am Stammtisch mit Herrn K. in Streit und versetzte ihm mit der flachen Hand quer über das Gesicht einen Schlag, der das Nasenbein zertrümmerte und zwei Vorderzähne ausstüßte.

**Der unschmackhafte Europäer.** Ein Bewohner der Fidichi-Inseln hielt neulich einem Reporter, so erzählt die „Illustration“, einen Vortrag über die verschiedenen Geschmacksrichtungen der Menschenfresser. Sie ziehen zunächst das Fleisch der eigenen Landsleute dem der Weißen vor. Das der Letzteren sei zu salzig, das des Polynesiens dagegen sehr schmackhaft. Ganz ungenießbar seien unter den Weißen die alten Matrosen. Das käme von dem übermäßigen Branntwein- und Tabaksgenuß. Ueberdies seien die alten Seebären schrecklich salzig — kurz, die Menschenfresser haben vor ihnen einen wahren Abscheu. Bei diesen Ausführungen klopfte der Wilde an dem Arme und den Rippen des Journalisten in einer Weise herum, die nicht ganz platonisch erschien. Er hätte sich vielleicht mit ihm als einem Stücke „Salzfleisch“ begnügt. Dann erklärte der Menschenfresserveteran weiter: „Die besten Stücke sind der Kopf, zuerst die Augen und das Hirn, sodann die Wangen. Besonders sind die Wangen junger Leute äußerst delikate. (Dabei schnalzte er mit der Zunge.) Die Oberarme, die Waden, die Weichen und die Schenkel gehen noch an. Der Rest dagegen ist ungenießbar und für die Hunde bestimmt.“ Am Nachmittag kam der Wilde wieder und erbot sich, dem Reporter einen Ort zu zeigen, wo viele Papageien wären. Obwohl zu zeigen, hütete sich der so lebenswürdig Aufgeförderte doch, diese Einladung anzunehmen. Man kann ihm das wirklich nicht übelnehmen.

**„Das Küssen auf den Bahnsteigen ist verboten!“** Keine Aufregung, verehrte Leserin und nicht minder geehrter Leser! Nicht bei uns zu Lande ist dieses den ursprünglichsten Menschenrechten Hohn sprechende Verbot ergangen oder auch nur in Sicht, sondern in dem — wer lacht da? — freien Amerika. Aber nicht etwa lex Heinze'schen Keuschheitswallungen oder hygienische Angstvorstellungen, sondern betriebstechnische Erwägungen sind es, die der „Pennsylvania Railway Company“ folgenden Ulas an ihre Beamten auf dem Bahnhof in Jersey City eingegeben haben: „Alle Bahnbediensteten, Beamten an den Eingängen und Billettkontrollen, die in Jersey City Dienst haben, werden alle Personen am Austausch von Küssen bei Ankunft und Abfahrt der Züge auf dieser Station verhindern. Dieser Befehl muß streng durchgeführt werden.“ Zur Erläuterung dieser tyrannischen Verfügung wird behauptet, es habe sich herausgestellt, daß durch die Massen- und Dauerküsse auf dem Bahnsteig die Abfertigung der Züge verzögert werde. Selbstverständlich hat das Küssenverbot der „P. R. C.“

auf das Publikum verstimmend gewirkt und ebenso selbstverständlich suchen andere Bahngesellschaften sich dies zu Nutzen zu machen, indem sie in den New-Yorker Zeitungen erklären: „Bei uns darf auf den Bahnsteigen nach wie vor drauf losgeküßt werden!“ „Meine Erfahrung geht dahin, daß das Küssen auf den Eisenbahnstationen keine Störung verursacht“, erklärte H. N. Williams, der Generaldirektor von Chicago, Milwaukee and St. Paul. Züge warten nicht auf das Austauschen von Küssen, und die Stationsbeamten halten die Menge immer im Gang. Niemand braucht zu fürchten, daß ein ähnlicher Erlaß bei uns ergehen wird. Wir haben dazu auf keiner Chicagoer Station Anlaß. „Wie, das Küssen verhindern?“ rief ein anderer Eisenbahndirektor empathisch aus „nicht um das Leben! Es kann gar nicht genug davon in der Welt geben. Passagiere unserer Linie können sich umarmen und küssen soviel es ihnen beliebt, Niemand wird sie daran auf unseren Stationen verhindern. Wir haben niemals irgend welche Störung dadurch erlitten.“ Angesichts dieser Haltung der Konkurrenz wird die Pennsylvania-Eisenbahn wohl bald einlenken und die Kupffreiheit auf ihren Bahnsteigen bald wieder in Geltung treten lassen müssen.

**Ein Meteor.** Wie man aus Bihacs schreibt, wurde dieser Tage um halb 7 Uhr Abends auf der südlichen Seite des angrenzenden Pisaner Dorfes Zavalje ein Meteor beobachtet, welches in der Größe des Vollmondes oberhalb des Berges Drenovaesa erglänzte. Das Phänomen blieb etwa 20 Minuten sichtbar und ging hierauf allmählig auf dem genannten Berge nieder.

**\* Zur Photographie für Amateure!** Anerkannt vorzügliche photographische Salons und Reise-Apparate, neue unübertroffene Momenthandapparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei **A. Moll**, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. (47/b-x-3)

**Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver.** Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausstieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Fresslust. Bei Kühen wird die Milch-Secretion vermehrt und die Qualität der Milch verbessert. Von vielen Distanzreitern und Trainers wird das Kornenburger Viehnährpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Präparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt. Tägliche kleine Gaben von einigen Eßlöffeln in den angefeuchteten Hafer den Pferden und ins Futter den Kühen, empfehlen sich auch vollkommen gesunden Thieren zu verabreichen, um selbe widerstandsfähiger zu machen, so daß sie nicht so leicht von Katarthen und Störungen im Stoffwechsel und der Verdauung befallen werden. (ad 83)

**Gleichenberg in Steiermark, 300 Meter über der Adria im Hügelland gelegen, ist nicht wie vielfach verbreitet, ein Kurort für Schwindsüchtige, welche in Gebirgs-sanatorien gehn, sondern wie Eins indiziert gegen die Katarthe aller Schleimbäute. Es besitzt Quellen gleicher Zusammensetzung bei doppeltem Gehalte und in offener und doch geschützten Lage bedeutende klimatische Vorzüge dem genannten deutschen Bade gegenüber. Die musterhaften Curmittel, woran die anderwärts, wie in Reichenhall, Auesee, Ischl, Grundten mit Bewilligung nachgeahmten Inhalationen von Soole und Kiehl in Einzelsabinen, die großen pneumatischen Kammern im Oberlicht, der eigenartige Respirationapparat und besonders die Hydrotherapie in einer hygienischen Anstalt lassen Gleichenberg als Speciecium gegen die Katarthe der Atemwege erscheinen. Nasen-, Nasen-, Kehlkopf- und Bronchialkatarth sowie in deren Gefolge aufgetretene laryngale Lungenentzündung oder Lungenblähung können durch rechtzeitige Kurgebrauch zurückgebildet werden, bevor bleibende Verdichtung oder Erweiterung der Lunge eintritt. Die kurärztliche Propphylaxe steht unter Aufsicht eines k. l. Bezirksarztes und ist neuerlich durch ein strenges Spudverbot vervollständigt worden. Der Kurgebrauch empfiehlt sich besonders nach überstandener**

Zufuena, ferner bei Magenkatarrh, Blasenkatarrh, Harnsand und Gicht, dann mit Rücksicht auf die Stabquelle und mouffirender Stabkader bei Blutarth und Frauenkrankheiten und ist eine Nachkur im Gebirge stets erwünscht. Man erreicht den Kurort von der Staatsbahnstation Feldbach und von der Südbahnstation Burka in zwei Fahrstunden. Gewarnt wird von den Empfehlungen von minderwertigen Wohnungen in inferiorer Lage durch die Lebenslutscher, man wende sich daher betreffs Beistellung von Wägen direkt an die Kurdirektion, welche auch Wohnungen in trockener Höhenlage besorgt, bereitwillig Auskunft ertheilt und Prospekte gratis zu sendet.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus **Janus Kourad** in Bräu (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unabweislich dargelegt ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommee genießt, versichert nur echte vom k. l. Miniamte punctierte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franco versandt (Siehe Anzeiger.)

**Handels- und Marktbericht.**

Naapbeckerel, 1. August 1902.

(Amliche Marktpreise) Weizen besser Kr. 6.50 per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 6.—. Gerste beste Kr. 5.60, Pater Kr. 7.—, Kufuruz in Kern Kr. 4.50 pr. 50 Kilogramm. Kufuruz in Kolben 200 Rilo Kr. 0.—. Raps Kr. 10.—. Heu Kr. 2.80. Erdäpfel (neu) Kr. 3.—.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Beckereker k. u. Matrifelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

- Gebo: Andreas Gröber, r.-l., Schneider mit Docthea Bauholzer, r.-l.
- Gebo: Andreas Borbély, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Anton Löth, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Andreas Erdödy, r.-l., Wegmeister, ein Mädchen. — Jakob Kovencz, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Svetozar Radovanec, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Anna Sánt, r.-l., ein Knabe. — Fabian Barza, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Paul Bass, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Zsiva Ruzsity, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Anna Weiss, r.-l., ein Knabe. — David Bed, r.-l., Babu-beamer, ein Mädchen. — Milan Nitvatin, gr.-or., Landmann, Mädchenwillige. — Flora Kanto, gr.-lath., Tagelöhner, ein Knabe. — Dusan Grubacsky, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Michael Szauer, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Szalma, r.-l., Landmann, ein Mädchen.

- Verstorbene: Susanna Polhál, evang., 2 Jahre, Group. — Kath. Kiryanhly, gr.-or., 73 Jahre, Schlagflüß. — Ludwig Schud, r.-l., 8 Monate, Darmkatarrh. — Ernest Bittel, r.-l., 2 Jahre, Lungenkatarrh. — Maroerthe Junt, geb. Marbovits, r.-l., 47 Jahre, Gebärmutterkrebs. — Gregor Bivlov, gr.-or., 63 Jahre, Tagelöhner. Hirn-klutuna. — Stella Gomba, gr.-or., 18 Monate, Group. — Darinka Paletin, gr.-or., 7 Monate, Krämpfe. — Svetozar Staito, gr.-or., 12 Tage, Lebensschwäche. — Lorenz Galik, r.-l., 5 Tage, Lebensschwäche. — Gisela Petrovics, r.-l., 6 Jahre, Hirnbaueutzündung. — Theodora Belskavlyevits, gr.-or., 65 Jahre, Schlagflüß.

**Groß-Beckereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 30. Woche für 8 Mitglieder 63 Kr. 60 Hell. ausbezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Gingefendet. \*)**

Hautausschläge und Unreinheiten der Haut werden am zweckmäßigsten und billigsten behandelt mit **Berger's** medizini-schen und hygienischen Seifen, die sich seit 30 Jahren eines Welt-rufes erfreuen. Die Reinheit der Haut trägt wesentlich zur Gesundheit der Menschen bei. Wählen Sie aus der bekannten Anzeige die Ihnen passend erscheinende **Berger'sche Seife**, (in allen Apotheken zu haben) und verwenden Sie selbe zu Waschungen und Wäbern und Sie werden die Haut gründlich reinigen. Seifenber's geeignet: Eber-, Gips-, Gerintbeer-, Berar- und Garbolseife. Gebt nur mit dieser Schutzmarke. Ursprung **G. Hell & Co.** 1902-22

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

**Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen**

**NESTLE'S Kindermehl**

**Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenkranke enthält beste Alpenmilch.**

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liter.

209-128

**Kauft Schweizer Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten** und für **Blousen, Futter** etc. (78a-26.13)

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

**Warnung!**

Es ist mir zur Kenntniß gelangt, daß eine Person **Namens J. Pfeifer** sich als mein Reisender vorstellt und unter dem Vorwande, für meine Firma Ordres zu sammeln, Anzahlungen an nimmt.

Im Interesse der p. t. Kunden sehe ich mich veranlaßt, daß ein Reisender obigen Namens bei mir **nicht** angestellt ist, demnach die seinerseits für meine Firma gestellten Offerte nicht zu berücksichtigen und Vorhülle auf Aufträge nicht zu ertheilen sind.

**Joseph Hoffmann,**

k. u. k. Hoflieferant,

Budapest, Balthori-uteza 8.

Das beste und zuträglichste

**Erfrischungs-Getränk,** welches auch bei Fische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst wohlschmeckende Mischung ergibt, ist

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**

reinstor alkalischer **SAUERBRUNN**

Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

216b-154

**Inserate.**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: (158-86.8)

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Bitte **Hochfeine Seiden** lesen

sowie einfache Genes von 50 fl. an in unübertroffener Auswahl zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 25 fl.

**Seidenstoff-Fabrik-Union**

**Adolf Grieder & Cie, Zürich, P. 10 K<sup>o</sup> 165 L<sup>o</sup>**

(261g-x.1) Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz)

Blatt 12.891—1902.

(258—2.1)

### Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Jakobi-Jahrmarkt** wird in der Zeit vom **14. August bis incl. 18. August l. J.** abgehalten werden. Der Viehantrieb ist vor Donnerstag (den 14. August) 5 Uhr Früh nicht gestattet. Temesvár, am 25. Juli 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft:  
**Bandl Rezsó,**  
Oberstadthauptmann.

**Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schwein-Markt.**  
**Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.**

### Hof-Wohnung,

Gymnasium-Gasse Nro. 475  
sogleich zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer  
Advokat

(259—3.1)

**Albert Maugsch.**

### Geschäftslokal-

### Vermiethung.

In dem in der **Hunyadi-Gasse** gelegenen **Iván Szávics'schen** Hause ist ein

243—3.2

**Geschäftslokal**  
per sofort zu vermieten.

Nähere Auskunft bei

Direktor **J. L. Franz.**

Eine elegante

### Wohnung

mit Balkon im **I. Stock** des neuen großen Gebäudes der hiesigen **serbischen Kirchen-Gemeinde**, — hiesige Kirchen-Gasse und Hunyadi-Gasse, — welche jetzt Frau v. W. u. n. csits bewohnt, ist vom **1. November d. J.** an zu vermieten.

Näheres beim Gefertigten.

Nagybeeskerek, am 18. Juli 1902.

**Paja Risztios,**

(248—6.3)

Kirchengemeinde-Kurator.

### Gasthaus-Lokal

mit Regalbahn,

der beste Posten am Marktplatz, ist per **1. November l. J.** zu vermieten.

Näheres bei

(262—1.1)

**Josef Beno,**

Glashandlung, Gr.-Beeskerek.

## Hypothekar-Darlehen der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

Die **Hermannstädter allgemeine Sparkassa** verleiht an Haus- und Grundbesitzer, sowie an Gemeinden und andere Körperschaften Hypothekar-Darlehen in durch 100 theilbaren Beträgen gegen Rückzahlung (Amortisation) in halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsabzahlung in sich greifen:

**A.** zum Zinsfusse von **5 1/4%** in Beträgen von mindestens 20.000 Kr. und darüber.  
Die Amortisationsdauer dieser Darlehen beträgt **41 oder 35 Jahre**. Die Rückzahlung dieser **5 1/4%** Darlehen erfolgt somit in **82 oder 70 halbjährigen Annuitäten** (Semestralraten).  
Die halbjährige Annuität (Kapital und Zinsen) beträgt bei 41jähriger Tilgungsdauer nach 100 Kr. Darlehenskapital **2 Kr. 96 Hell.**, somit die **ganzzahlige Rate** (Kapital und Zinsen) **5 Kr. 92 Hell.** (bleibt also unter **6%**), bei 35jähriger Tilgungsdauer **3 Kr. 11 Hell.**, somit **ganzzahlige Rate** **6 Kr. 22 Hell.**

**B.** zum Zinsfusse von **5 1/4%** in Beträgen von mindestens 4000 Kr. und darüber.  
Die Annuitätendarlehen zu **5 1/4%** können in **10, 25 oder 40 Jahren** (d. i. in **20, 50 oder 80 halbjährigen Annuitäten**) zurückgezahlt (amortisirt) werden.  
Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kr.:  
bei 10jähriger Tilgungsdauer (= 20 halbjährigen Annuitäten) = **6 Kr. 51 Hell.**  
" 25 " " (= 50 " " " ) = **3 Kr. 75 Hell.**  
" 40 " " (= 80 " " " ) = **3 Kr. 19 Hell.**

**C.** zum Zinsfusse von **6%** in Beträgen von mindestens 1000 Kr. und darüber.  
Die Annuitätendarlehen zu **6%** können in **15, 18, 23 oder 32 Jahren** (d. i. in **30, 36, 46 oder 64 halbjährigen Annuitäten**) zurückgezahlt werden.  
Die halbjährige Annuität beträgt per 100 Kr.:  
bei 15jähriger Tilgungsdauer (= 30 halbjährigen Annuitäten) = **5 Kr. 01 Hell.**  
" 18 " " (= 36 " " " ) = **4 Kr. 51 Hell.**  
" 23 " " (= 46 " " " ) = **3 Kr. 98 Hell.**  
" 32 " " (= 64 " " " ) = **3 Kr. 50 Hell.**

Alle Darlehen — auch diejenigen, welche zur Sicherstellung der von der Sparkassa ausgegebenen Pfandbriefe dienen — werden in **barem Gelde** voll ausgezahlt. Ausser einer einmaligen Provision von 1 Prozent vom Kapital, die bei der Zuzahlung des Darlehens eingehoben wird. Den Darlehensgesuchen sind Grundbuchsauszüge, die zur Ermittlung des Werthes der angebotenen Hypothek dienlichen Nachweise, wie Kauf- und Bauverträge, Mieth- und Pachtverträge, Miethzins-Fassionen, bei Grundstücken Katasterbesitzbogen u. dgl. beizuschliessen.

Vertreter für Nagybeeskerek und Umgebung:

**Bernát Klein.**

(260—10.1)

Telefon-Nr. 67.

Indicationen: Alle katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Glutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindsucht.

## Curort Gleichenberg.

Alfalkisch-muriatfische Quellen: **Constatin- und Emmaquelle**: alfalkisch-muriatfischer Eisenerzling: **Bohannobrunnen**; reiner Eisenerzling: **Klausenquelle**; **Molke**, sterilisirte **Milch** (Trockenmilk), **Resyr**, **Quellfool-Inhalation**, **Inhalation v. Lichtnabeldämpfen**, beide in Einzelcabinetten; **Respirations-apparat**, **pneumatische Kammern**, **Süß-Mineralwasser- und mouffrende Calorifatorbäder**, **Lichtnabel- u. Stahlbäder**, **Große hydrotherapeutische Anstalt**, **Serravalur**, **Milde, feuchtwarme, Raubfreie, windhille Luft**, **waldige Hügelandschaft**.

Auskünfte und Prospekte gratis.

Wohnungs- u. Wagen-

bestellung bei der

Curdirection Gleichenberg.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

angezogen haben, sei diesem ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

- Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein
- bereitet, und stärkt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein
- Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
- Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
- gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Roschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **Arthritis (veralteten) Magenleiden** und so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kolikschmerzen, Herz-aderissem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

## Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräntung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervoller Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Roschmerzen**, **schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Krauke langjam dahin. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beidhtenigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von **Gr.-Beeskerek, Gemenér, Komán-Gösta, Mierina, Selekberk, Csurog, Gura, Vere, Páca-Lisa-Pölkvár, Kuman, Melencze, Páca-Ez-Obhryad, Stribanfeld, Grnechtáza, Pócs, Lemdenaca, Udin, Sarkovacz, Sarkaszin, Verlas, Titel, Slaufamen, Beska-Neu-Rarion, R. Kovit, Racs, Temerin, Vác-Est-Lamas, D. Bece, Krannova, Jozef-N. Bece, Batavid, Erd, Szer-Sztre, Bárdány, Székula, Ut-Bajna, Neu-Bajna, Budija, Karlovic, Peterwardein, Neulag u. j. w.**, sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch versendet die **Apothek in Gr.-Beeskerek 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

231—12.2

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Hubert Ulrich'scher Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Obereichenjaft 150,0, Strichjaft 320,0, Senföel, Runkel, Selenenmurgel, amerif. Strafwurzel, Englanmurgel, Ralmusmurgel aa 10,0.

# Geschäfts- Uebernahme.

Eine sehr gangbare  
**Greislerei** sammt Wohnung,  
 circa 1000 Kronen Waarenlager und jährlicher  
 Umsatz von circa 10.000 Kronen, ist wegen an-  
 derweitigem Unternehmen **sofort** zu übernehmen.  
 Eventuell ist auch das **Wirthshaus**,  
 welches im selben Hause ist, zu vermieten.  
 Näheres in der Administration dieses  
 Blattes. (257-31)

**Für Damen unentbehrlich.** **Bestes Schönheitsmittel.**

**Die Frauenschönheit**

kann erreicht, vervollkommenet und erhalten werden durch das ausgezeichnete  
**FÖLDES' MARGIT-CRÈME**,  
 welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist.

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glätt die Runzeln, Falten, Blatterpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

**Preis:** kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel 2 Kr., Margit-Poudre 1 Kr., 20 Hell., Margit-Seife 70 Hell., Margit-Zahnpasta 1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr.

Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.  
 Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages sendet der Erzeuger:

**K. von FÖLDES, Apotheker, Arad.**  
 Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfumerie.

**Hauptdepôts in Gr.-Beeskerek:**  
 in den Apotheken Julius Hege-  
 dus, Michael Benkovich, Josef  
 Kellner, Sigmund Wantoch.

**Wunderbare rasche Wirkung.**

Gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

120A - 54

## Haus-Verkauf.

In **Torontál-Sziget** ist ein Haus mit  
**800 Quadrat Klafter Platz, 10 Klafter**  
**Kukuruz-Kotarka, großer Hof, Stallung,**  
 — für Geschäftshaus sehr geeignet, — aus freier  
 Hand mit guten Bedingungen zu verkaufen.  
 Ernste Reflektanten wollen sich an die Firma  
**Glauber & Schossberger** in Titel wenden.  
 240-33

**KWIZDA's Korneuburger  
 Viehnähr-Pulver**



**Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver**

Diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe  
 Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel  
 an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch  
 und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe gegen Knochen-  
 brüchigkeit. Preis 1 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur  
 mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Dro-  
 guerien. Haupt-Depôt: **Franz Joh. Kwizda**, kaisert. u. königl.  
 österreich-ungarischer, königl. rumänischer u. fürstl. bulgarischer  
 Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien

8311 - 20.9




**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**  
 Filiale: TEMESVAR, Harrengasse 1 (nächst dem Josefstädter Bahnhofe)  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

**Locomobilen und Dampföreschmaschinen** von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft,  
 Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen,  
 Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heurachen, Eggen, Häcksler, Rübenschneider,  
 „COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet Jr. Hackmaschinen,  
 Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei-  
 und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen  
 zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

208-146

**CACAO**



**SUCHARD**  
 GRAND PRIX  
 PARIS 1900.

46-5280

## Hausverkauf.

Ein Haus auf einem Flächenraum von  
 553 □-Klafter, **Eckhaus**, bestehend  
 aus Wohnräumen, 1 Magazin (circa 2000  
 Meter-Zentner Getreide fassend), 1 Ko-  
 tarka (12 1/2 Klafter lang), unterhalb der-  
 selben 2 Magazine, 1 grosse Remise,  
 2 Keller, Brunnen mit vorzüglichem  
 Trinkwasser, auf demselben Platz be-  
 findet sich auch eine amerikanische schon  
 tragende Rebenanlage, — nahe dem Frucht-  
 platze — ist aus freier Hand unter  
 sehr leichten Bedingungen zu verkaufen.  
 Von wem? besagt die Redaktion dieses  
 Blattes. (256-31)

Ebendasselbst sind leere Weinfässer  
 und Bottleche zu verkaufen.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten

**Stahl-Pflüge.** 1-, 2-, 3- u. 4-schaarig.  
**Wiesen und Moos-Eggen.**  
 Glieder- u. Diagonal-Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen  
**Säemaschinen „Agricola“**,  
 original amerikanische  
**Ketten-Mäh-Maschinen**  
 für Gras, Klee und Getreide,  
**Heu- u. Ernte-Rechen, Heuwender,**  
**Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.**  
**Pressen für Wein und Obst,**  
 sowie für alle Zwecke,  
**Obst- und Trauben-Mühlen,**  
 Traubenrebelmaschinen, selbstthätige  
**Patent-Reben-, Hedrich- und Blutlaus-Vertilgungs-Spritzen**  
**„SYPHONIA“**,  
**Transportable Sparkessel-Öfen,**  
 Futter-Dämpfer,  
 fabriciren und liefern in  
**PH. MAYFARTH & Co.,**  
 Etabliert 1872 **WIEN, II/1 Taborstrasse Nr. 71.**  
 Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen.  
 Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Dreschmaschinen**  
 mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für  
 Hand-, Göpel- und Dampftrieb,



**Göpelwerke** für Anspannung von 1 bis 6  
 Zugthieren,  
 neueste Getreide-Putzmühlen,  
**TRIEURS, MAISREBLER,**  
 Häcksel-Futterschneider  
 mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern,  
**SCHROTMÜHLEN, RÜBENSCHNEIDER,**  
 Heu- und Stroh-Pressen  
 für Handbetrieb, stabil und fahrbar, sowie alle anderen  
 landwirthsch. Maschinen  
 neuester preisgekrönter Construction  
**Fabriken landwirth. Maschinen, Eisenglaserien**  
 und Dampfhammerwerke. 750 Arbeiter.

81-109

# !!Suche!!

## ein kleineres Haus

mit grösserem Hofe und Garten behufs Pachtung vom 1. November l. J.

Nähere Auskunft ertheilt die Administration dieses Blattes. (250—x.2)

## Geschäftslokal- Vermiethung.

Zu dem in der **Sunyadi-Gasse** sub Nr. 605 gelegenen, Eigenthum des „Groß-Beckereker Spar- u. Vorshußvereines als N. G.“ bildenden Hause ist ein

### Geschäfts-Lokal

nebst entsprechenden Nebenräumlichkeiten vom 1. November 1902 an zu vermieten.

Näheres bei

Direktor J. L. Franz.

242—3.2

Zahl 12.864 — Adm. 1902.

(253—2.2)

### Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Nagybcskerék wird hiemit kundgemacht, daß auf Grund des Beschlusses des Gemeinderathes die das Eigenthum der Stadt bildende und nach dem faktischen Bestände 9 Joch 369 Quadrat-Klaster betragende, theils schon tragende, theils noch unter Bepflanzung stehende Weingartenanlage entweder ganz, oder eventuell in kleineren Parzellen am 11. August l. J., um 9 Uhr Vormittags, im Stadthause, Kanzlei des II. Senators abzuhaltenen öffentlichen Lizitation dem Meistbietenden auf ewig verkauft wird, wozu Kauflustige, mit dem auf den Ausrufungspreis von 17.457 Kr. 12 Heller entfallenden 5-perzentigen Badium versehen, hiemit eingeladen werden.

Falls sich für den ganzen Komplex kein Käufer findet, so wird der bezeichnete Grundkomplex auf 8 kleinere Parzellen vertheilt, der Lizitation ausgesetzt werden und ist der Schätzwert und Ausrufungspreis der kleineren Parzellen in den Lizitationsbedingungen separat festgestellt, welche Lizitationsbedingungen bis zum Lizitationstage täglich während der Amtsstunden im Stadthause, Kanzlei des II. Senators, eingesehen werden können.

Nagybcskerék, am 17. Juli 1902.

Dr. Josef Grandjean,  
Bürgermeister.

### Ich vermiethe

## vom 1. Mai l. J. an mein ganzes Haus.

Dasselbe enthält eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, hat einen parkirten Hof und einen Geflügelhof, sowie einen Obst- und Küchengarten; endlich ist im Hause auch eine circa 20 Meter lange Kulturkötterka.

Näheres zu erfragen bei Witwe Johanna Krsztics neben dem Hause, oder brieflich beim Unterfertigten in Módos.

Johann Krsztics,

Advokat. (119—x.19)

### Sommer- u. Herbst-Saison

1902.

## Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter	echter Schaf- wolle.
lang. complete Herren-	fl. 6.— und 6.90 von besserer	
Anzug (Rock, Hose und	fl. 7.75 von feiner	
Gilet) gehend, kostet nur	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenlöden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage.

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.

136—20.19

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Allein echter englischer

## Apotheker A. Thierry's Balsam

sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

137 52.18

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam  
aus der Schutzengel-Apotheke  
des  
A. Thierry in Pregrada  
bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund u. Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerzliche und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

### Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzlfluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbsttredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei angebotenen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man direkte und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

## Die Bodenkreditanstalt

in Hermannstadt

gewährt unter äusserst günstigen Bedingungen

## Hypothekardarlehen

gegen 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-, 38- und 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jährige Rückzahlung (Amortisation) in halbjährigen Annuitäten, welche Zinsen und Kapitalsabzahlung in sich begreifen. Die Darlehen werden in barem Gelde im vollen Nennwerth der Pfandbriefe ausbezahlt.

Darlehen vermittelt und alle näheren Auskünfte ertheilt bereitwilligst

L. KADELSBURGER.

206—x.9

## Boholter Mineralwasser.

Das **Boholter Mineralwasser** ist rein wie Krystal, alkoholfreih, heilsam und erquickend. Mit Wein oder Obstsymp gemischt ein angenehmes, **erquickendes Getränk.**

**Chemische Zusammensetzung des Boholter Mineralwassers:**

in 1000 Wassergewichtsteilen		in 1000 Wassergewichtsteilen	
Calciumcarbonat . . .	0,8476	Manganbicarbonat . . .	0,0025
Magnesium . . .	0,3230	Calciumsulfat . . .	0,3230
Natrium . . .	0,1687	Kovasaure . . .	0,0124
Kaliumchlorid . . .	0,0269	Zusammen . . .	1,7273
Natriumchlorid . . .	0,0140	Freies Kohlenoxyd . . .	1,6857
Lithiumbicarbonat . . .	0,0048	Raumesinhalt des freien Kohlenoxydes 855,2 Kubikcent.	
Eisenbicarbonat . . .	0,0044		

Temperatur des Wassers: 12° C. 255—10,2

**Hauptniederlage für Gr.-Beeskerek und das Torontaler Comitát:**  
**DAVID HELLER,**  
im **Sándor Kovács'schen Hause.**

**Details Preise:** Eine 2-Liter Flasche 40 Heller, eine 1-Liter Flasche 28 Heller, eine 1/2-Liter Flasche 20 Heller.

Exklusive Flaschen franco ins Haus gestellt.  
Wiederverkäufern Rabatt.

**Gutachten.**

Das Boholter Mineralwasser ist in Folge seiner Zusammensetzung ein sehr wertvolles erdig-alkalisches Sauerwasser.

Ausser den charakterisierenden Bestandtheilen von Kohlendioxyd, Calcium, Magnesium und Natrium-Bicarbonat sind die wesentlichsten Bestandtheile noch Lithium und Eisen-Bicarbonat.

Das Boholter Sauerwasser nimmt mit Rücksicht auf seine Zusammensetzung unter den ähnlichen einheimischen Quellen einen vornehmen Rang ein und wird erfolgreich gebraucht in allen Fällen, in welchen alkalisch-erdige Mineralwässer heilsam wirken.

Besonders die Katarhe der Athmungs- und Verdauungs-Organen und der Blasenkatarrh sind jene Krankheiten, die von dem Boholter Wasser sich bessern. Dasselbe ist auch als Erfrischungstrank angenehm, erfrischend und gesund.

Budapest, 23. April 1901.

Dr. Wilhelm Hankó,  
Professor der Chemie an der Budapester Staats-Oberrealschule II. Bez., Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften.

## Entzückende Damen-

Seidenstoffe in den neuesten Webarten, schwarz, weiss und farblich. Feinere Stoffe in hochparthen Mustern, glatt, fagounirt etc. An Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Briefsorte nach der Schweiz 25 Heller

**Seidenstoff-Fabrik-Union**

**Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).**

Kgl. Hoflieferanten. (33-47.80)

Gegründet 1900.

Zur gefälligen Beachtung für Eltern u. Vormünder!

Das **Seitz'sche** erste . . . südungarische konzessionirte

**Schülerinternat und Erziehungs-Institut**

nächst dem Seudierparke an einem der schönsten und luftreichsten Punkte

**Temesvár-Josefstadt**  
**Rechte Begazelle Nr 3**

gelegen, tritt nun in den **dritten** Jahrgang. Ausführliche Prospekte und Auskünfte werden auf Verlangen zugesendet.

Hochachtungsvoll  
**ANTON SEITZ.**

233-84

## BLICKENSERFER Schreibmaschine



vereinigt bei einfachster und garantirt dauerhafter Construction in einer Maschine die Hauptvorteile aller Systeme. Sichtbare Schrift, auswechselbares Typenrad in allen Schriften und Sprachen.

In wenigen Jahren 68.000 Maschinen abgesetzt. **Preis 175 und 225 Mk.**

Vorführung oder Probensendung bereitwilligst. Katalog franco.

(D. R.-P. Nr. 53295, 59697, 64836, 70716, 81061.)

**Groyen & Richtmann,** Filiale Berlin  
Mauritiussteinweg 84 und Hohestrasse 105 Kronenstrasse 68/69.  
**Köln.** 201-2010

## Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private „Erste Uhrenfabrik in Brüx“

**Hanns Konrad**

Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus in Brüx Nr. 53, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. **3.75**  
Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. **5.80**

Echte Silberkette . . . . . fl. **1.20**  
Nickel-Wecker-Uhr . . . . . fl. **1.95**

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. 8-50.31

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

**Falsificate werden gerichtlich verfolgt.**

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Siebpfombe „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Heilmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.30.

**Haupt-Versandt durch**  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**

Provinz-Anträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Groß-Beeskerek: Josef Keilner, Apotheker.



## FRANZ- branntwein

Apoth. **Vértés'**

im Gebrauch der wirksamste, ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äusserlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen bestens geeignet, speziell auch zu der jetzt so beliebten Massage. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheuma, Erkältungen, Lähmungen, Verrenkungen, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Kräftigung des Haarbodens und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen, Uebelkeiten u. s. w. Solsten, Nerven, Turisten, Erzieherinnen und überhaupt Allen, die viel zu geben haben, unentbehrlich.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 30 g., 1 und 2 Kronen zu haben in den Apotheken, Droguerien und Speereihandlungen, in **Nagybeskerek** bei den Herren: Sigmund Bantoch Apotheker, Josef Armbruster, Karl Csaba, Jozsa Oligorjévit, Leopold Kadelburger, Alexander Kerpich, Max Kovács, Georg Potven, Béla Kósa, Ignaz Kósa, Paul Schwarz, Theodor Thurnitzki, Gustav Treitler, Jakob Weiterichau, A. Zimmerer, überhaupt dort wo Plakate mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, ferner direkt bei

**L. VÉRTÉS, Adler-Apotheke, Lugos.**  
(239-50.3)